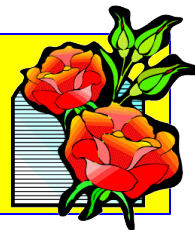


Tipps für's Leben

Newsletter Nr. 066 für den Monat August 2015



Liebe Freunde,
mein Thema heute heißt „Wohin schaust du?“. Unsere Blickrichtung ist außerordentlich wichtig, wenn wir in Problemen stehen.

Wenn wir uns die Geschichte des Volkes Israel anschauen und lesen was in der Bibel über dieses Volk geschrieben ist, dann fällt uns auf, dass sie eher auf die Probleme schauten, als auf die Lösungen.

Nachdem es ausgezogen war aus Ägypten standen sie vor dem verheißenen Land Kanaan. Aber dieses Land war besetzt.

Wir lesen 4. Mose 13,31- bis 14.1

31 Aber die Männer, die mit ihm hinaufgezogen waren, sprachen: Wir vermögen nicht hinaufzuziehen gegen dies Volk, denn sie sind uns zu stark.

32 Und sie brachten über das Land, das sie erkundet hatten, ein böses Gerücht auf unter den Israeliten und sprachen: Das Land, durch das wir gegangen sind, um es zu erkunden, frisst seine Bewohner und alles Volk, das wir darin sahen, sind Leute von großer Länge.

33 Wir sahen dort auch Riesen, Anaks Söhne aus dem Geschlecht der Riesen, und wir waren in unsern Augen wie Heuschrecken und waren es auch in ihren Augen.

1 Da fuhr die ganze Gemeinde auf und schrie, und das Volk weinte die ganze Nacht.

Ist es nicht interessant - das verheißen Land liegt vor ihnen, aber es ist besetzt.

Der Herr will auch uns hier eine Lektion erteilen. Etwas beibringen.

Dein Erbe ist erst einmal besetzt und muss freigekämpft werden.

Da ist ein Erbe, aber es muss im Glauben eingenommen werden - freigekämpft werden.

Da, wo unser Erbe ist, da ist auch unser Problem angesiedelt.

Aber wenn du hinter dem Problem dein Erbe erkennst, dann wirst du auch bereit sein, dafür zu kämpfen und es einzunehmen.

Die Kundschafter beschreiben zuerst einmal wie schön dieses Land ist und wie fruchtbar.

Ein Land, in dem Milch und Honig fließt.

Dann sehen sie, dass das Land besetzt ist und Angst kommt auf sie.

Sie sagen: Dieses Land frisst seine Bewohner.

Wie kommen sie zu solch einer übersteigerten und falschen Aussage.

Nun, wir brauchen gar nicht so weit zurück gehen bis zu den Kundschaftern.

Schauen wir uns selbst an.

Sobald wir auf das Problem schauen können sich die gleichen Wirkungen auch bei uns zeigen.

Das Problem hat uns gefangen genommen.

Wir sind auf das Problem fixiert.

Es hat unseren Glauben gefangen gesetzt.

Jetzt gibt es keine Lösung mehr.

Wenn das Kaninchen auf die Schlange starrt kann es nicht mehr reagieren.

Wären wir in der Lage auf das Erbe zu schauen, dass hinter dem Problem auf uns wartet, könnte uns das Problem nicht gefangen nehmen.

Und noch etwas können wir an den Kundschaftern feststellen.

Das Problem hat sie so sehr im Griff, dass ihre Einschätzung völlig überzogen ist.

Da wird aus einer Mücke ein Elefant gemacht.

Es ist ein geistliches und psychologisches Gesetz:

Wenn wir es zulassen, dass das Problem uns beherrscht, dann wird es in uns wachsen.

Wir sind nicht mehr fähig, rational damit umzugehen.

Es überschwemmt uns.

Und der Glaube bleibt dabei auf der Strecke.

Wir kennen das doch auch!

Wohin schaust du - heißt meine Predigt.

Auf die Probleme.

Sind wir zu Problemkern geworden.

In der Welt gibt es zwei Gruppen von Menschen.
Die Pessimisten und die Optimisten.

Werde ein Optimist – du hast allen Grund zum Optimismus!

Optimistische Menschen sind angenehme Zeitgenossen.

Sie leben gesünder als Pessimisten (sagt die Wissenschaft)

Optimismus und Pessimismus sind typische menschliche Grundhaltungen.

Der Mensch weiß, das er eine unbekannte Zukunft vor sich hat.

Mit dem Verstand kann er über die Zukunft keine Gewissheit erhalten.

Deshalb baut er Erwartungen auf, die entweder hoffnungsfroh oder voll Zweifel sind.

Wie wirkt sich Optimismus im Alltag aus?

Der Optimist geht davon aus, dass er Erfolg hat.

Deshalb sind 85% seiner Handlungen auch tatsächlich erfolgreich.

Wie kann das erklärt werden?

Der Optimist setzt seine Fähigkeiten und Kräfte unbewusst optimal ein.

Der Optimist kann leichter Glauben entfalten.

Er handelt mit positiver, aufgeschlossener Einstellung.

Pessimist

Der Pessimist dagegen zögert, ist voll Zweifel und kann daher seine Fähigkeiten nicht unbefangen einsetzen.

Er beschwört quasi den Misserfolg herauf.

Seine Lebenshaltung beeinflusst nicht nur sein Wohlbefinden, sondern auch seinen Organismus.

Mann am Freitagabend im Kühlwagen eingesperrt. (Gruppe von Mechanikern)

Der Mann wusste wo er war!

Er kam nicht mehr heraus!

Montags wurde er tot aufgefunden mit Erfrierungen.

Aber der Kühlwagen war defekt!

Der Arbeiter starb, weil er fest geglaubt hatte, er könne die Kälte des Wagens nicht überleben.

Einbildung – Nein - Das Ergebnis von Glauben!

Die Bibel sagt uns 366 mal „Fürchte dich nicht!“

Optimismus und Pessimismus sind unsere

Einstellungen, unsere Erwartungen vom Leben, die unsere Lebensführung beeinflussen.

Martin Luther: Und wenn morgen die Welt unterginge pflanzte ich heute ein Apfelbäumchen!



Es scheint so, als wäre da etwas in uns, dass wir automatisch anwenden, wenn wir in Probleme kommen.

Entweder gehören wir zu den Pessimisten oder zu den Optimisten.

Kommt ein Problem - wird es sichtbar.

Haben wir diese Lüge hinter dem Problem angenommen, also das Problem als unlösbar wahrgenommen, dann wird es seine Wirkung in uns entwickeln und ausbauen.

Und wir können nicht weiter gehen, um an das Erbe zu kommen, das uns verheißen war.

Unser Denken und unser Wahrnehmen wird von diesem Problem bestimmt.

Und sehen wir überall, wo wir hinschauen, weitere Probleme.

Angst entwickelt sich in unserem Leben.

Jesus hat gesagt: In der Welt habt ihr Angst.

Aber er hat nicht gesagt, lass dich von der Angst führen.

Sondern er hat gesagt: Fürchte dich nicht.

Also, überwinde deine Angst.

Angst bringt viele negative Folgen in unser Leben, wenn sie bei uns eingezogen ist als Untermieter und uns beherrschen will.

Hinter jeder Depression steckt Angst.

Hinter jeder Zwangsstörung steckt Angst.

Angst kann uns in Neurosen führen.

Angst ist wahrhaftig kein guter Lebensberater.

Und sie soll überwunden werden.

Haben wir Angst, dann freuen wir uns nicht mehr an den Verheißungen Gottes.

Unsere Blickrichtung geht auf die andere Seite.

Wir fixieren das Problem.

Dabei will Gott uns helfen, unsere Angst zu besiegen.

Dazu wird unser Glaube benötigt.

Und die Bereitschaft, unsere Blickrichtung zu ändern.

Und das Wissen, hinter diesem Problem wartet eine Erbschaft auf mich.

Weißt du was Placebos sind?
Es sind Scheinmedikamente.
Also, Medikamente ohne Wirkstoff.
Ärzte verordnen diese Medikamente oft den Patienten, die glauben, ohne eine Pille verloren zu sein.
Ihr Glaube hat sich auf diese Pille beschränkt.
Und - man mag es kaum glauben - sie wirkt.
Da diese Pille aber ohne Wirkstoff war, musste es etwas anderes gewesen sein, was da gewirkt hat.
Ja, es war ihr Glaube an die Wirkung dieses Medikaments.
Eigentlich wurden diese Patienten ja ausgetrickst.
Aber sie brauchten etwas, an dem sie festhalten konnten.
Und das gab ihnen der Arzt.
Eine Pille.

Gott gibt dir etwas anderes, an dem du festhalten kannst.
Und es ist etwas mit Wirkstoff.
Er gibt dir ein Erbe.

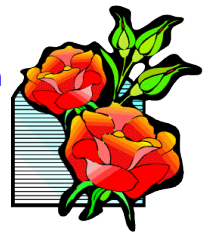
Welches Erbe hatte Gott den Israeliten gegeben.
Dieses verheißene Land.
Er hatte es ihnen versprochen.
Er wollte es ihnen geben.
Aber dafür mussten sie lernen, es einzunehmen.
Einnehmen heißt, aktiv werden.
Glauben heißt Handeln.

Jetzt kamen diese Kundschafter und machten dem Volk Israel Angst.
Also, du kannst Glauben verbreiten.
Und du kannst Angst verbreiten.
Und das ganze Volk schrie vor Angst.
Die Kundschafter hatten diese Angst übertragen.

Schau dir Familien an, in denen die Angst vorherrscht.
So kommt es zu ängstlichen Kindern.
Und wenn sie gläubig werden, landen sie irgendwann beim Seelsorger, weil sie von den Eltern nicht gelernt haben, mit Angst umzugehen.
Da wurde etwas übertragen.

Nun, das Volk Israel musste 40 Jahre durch die Wüste.

Diesen ganzen Weg hätten sie sich sparen können, wenn sie auf 2 Kundschafter gehört hätten.
Josua und Kaleb.
In ihnen war Glaube.
Und Mut, dieses Land einzunehmen.
Und sie trugen die Verheißung Gottes in ihren Herzen.



Wollen wir unser Erbe antreten, müssen wir Probleme überwinden.

Merken wir uns:
Unsere Erbschaft ist besetzt und muss freigekämpft werden.

Gott will dich durch dein Problem hindurch in dein Erbe führen.

Aber es gilt auch umgekehrt.
Das Hauptproblem und die große Schwierigkeit in der wir jetzt sind - ist aus Gottes Sicht - der Anfang des Segens.
Denn diese Erbschaft soll in deinem Leben sichtbar werden.
Sie wird sichtbar wenn du im Glauben reagierst.
Da wo der Herr dich auffordert etwas zu tun, gibt er dir auch die Fähigkeit dazu.

Du bist vom Herrn erlöst und deine Zukunft wirst du im Himmel haben.
Eine ewige Zukunft in der Gemeinschaft mit dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Da gibt es keine Verwundungen mehr.
Da gibt es keine Angst mehr.
Die Liebe hat die Angst überwunden.

Aber noch sind wir auf der Erde und haben eine Erbschaft anzutreten.
Diese Erbschaft enthält ganz konkrete Segnungen.
Aber du kannst sie noch nicht sehen, weil der Weg dahin von Schwierigkeiten und Problemen blockiert ist.
Jetzt gilt es, die Ärmel aufzukrempeln und diese Probleme zu beseitigen.

Die Frage ist natürlich, willst du dein Erbe denn antreten.
Diese Entscheidung musst du treffen.
Und wenn du ja sagst, dann gilt es, diesen Problemen und Schwierigkeiten zu widerstehen. Dazu ist deine Mitarbeit erforderlich.
Und die beginnt damit, dass du deine Sichtweise veränderst.
Deshalb heißt meine Predigt: Wohin schaust du?

Es braucht Lösungen für unsere Probleme.
Die bekommen wir, wenn wir unsere Sichtweise verändern und uns in die Wahrheit führen lassen.
Da, wo krankhafte Angst uns blockiert, da ist der Feind am Werk.
Deshalb sind alle diese Ängste von der Lüge durchdrungen.
Wir aber brauchen die Wahrheit.
Die finden wir im Wort Gottes.
Jetzt steht Lüge gegen Wahrheit.
Beides ist in unserem Herzen angekommen.
Wem glauben wir?
Das bleibt unsere Entscheidung.

Wenn du ein Mensch bist, der oft mit Zweifeln kämpft, dann sollst du wissen, das hat mit deinem Herzensboden zu tun.
Wenn da beide sogenannten Wahrheit in deinem Herzen sind, dann wird mal die Eine mal die Andere siegen.
Deshalb sollst du dein Herz bewahren mit allem Fleiß, denn daraus quillt das Leben.

Johannes 8,32
... und ihr werdet die Wahrheit erkennen; und die Wahrheit wird euch frei machen.
Vielleicht fragst du dich, ob das denn wirklich nötig ist, dass du immer erst durch ein Problem hindurch musst, um dein Erbe antreten zu können.
Ja, es ist nötig, damit unser Glaube Muskeln bekommt, und wir Erfahrungen mit Gott machen.

Hast du mal darüber nachgedacht, wie Vertrauen entsteht.
Nun, stell dir vor, du begegnest einem Menschen, den du noch nicht kennst.
Jetzt schaust du ihn dir genauer an.
Siehst, wie er sich verhält.

Welchen Charakter er hat.
Ob er verlässlich ist.
Wie sieht es in seiner Familie aus.



Vielleicht bist du jemand, der anderen nur ganz langsam Vertrauen schenken kann.
Also prüfst du erst einmal eine ganze Zeit lang, wie er sich verhält.
Und dann - nehmen wir an - er verhält sich so, dass du ihm vertrauen kannst - dann wirst du ihm vertrauen.
Vertrauen entsteht, wenn wir gute Erfahrungen mit dem anderen machen.

Wenn Seminarteilnehmer zu mir nach Hause kommen, dann ist mir das eine ganz wichtige Frage:
"Habe ich dein Vertrauen?"
Erst wenn ich das Vertrauen des anderen habe, kann ich wirkungsvoll helfen.

Ich denke, Gott stellt uns die gleiche Frage.
Habe ich dein Vertrauen?
Vertraust du mir?
Auch dann noch, wenn du meine Wege nicht verstehst.
Und hier gilt das gleiche Prinzip.
Um ihm vertrauen zu können, müssen wir Erfahrungen mit ihm machen.
Die allerdings können wir nur machen, wenn wir Gemeinschaft mit ihm haben.

Auf Gottes Seite sieht es anders aus.
Er vertraut dir.
Jeden Tag neu schenkt er dir sein Vertrauen.
Ja, er hat auch Erfahrungen mit dir gemacht.
Allerdings waren die wahrscheinlich nicht alle gut.
Und doch kennt er dein Herz.

Er vertraut dir, weil er dich liebt.
Also, wenn wir in die Segnungen Gottes kommen wollen müssen wir Probleme überwinden und ihm vertrauen, dass er uns da durch führt.
Wir nehmen im Glauben alle Segnungen an, die er uns im Wort verheißt.

Wir wenden unseren Blick wieder seinen Verheißungen und Segnungen zu.
So verliert die Angst ihre Kraft über uns.
Und wenn du jetzt siehst, wie viel Steine noch auf dem Weg sind, der in das verheißene Land führt, dann sollen diese Steine durch deinen Glauben beiseite geschafft werden.
Du machst den Weg frei durch deinen Glauben.

Die Kundschafter haben Riesen gesehen.
Angst vergrößert immer die Gefahr.
Macht sie größer, als sie in Wirklichkeit ist.
Gottes Plan war es, dass die Kundschafter das Volk Israel ermutigen sollten, dieses Land einzunehmen.

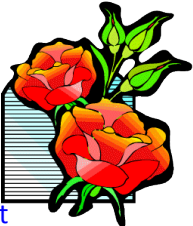
Sie hatten doch diese Zusage in der Bibel.
5. Mose 11,24
Jeder Ort, auf den eure Fußsohle treten wird, wird euch gehören.

Als die Kundschafter zurück kamen, war dieses Wort nicht mehr in ihrem Herzen.
Da hatte sich Angst angesiedelt und die Verheißung wurde verdrängt.

Heute brauchen wir keine Kundschafter mehr.
Dafür haben wir den Heiligen Geist.
Er zeigt uns zuerst den Vater und den Sohn.
Damit will er unsere Blickrichtung ändern.
Indem wir uns lösen von unseren Problemen.

Epheser 1,17
... dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst.

Wenn wir auf ihn schauen, uns vom Heiligen Geist führen lassen, dann kommen wir an am Vaterherzen Gottes.
Erkennen seine Liebe zu uns.
Er will uns beschenken.
Aber dafür müssen wir alles loslassen, was uns gefangen genommen hat.
Sonst haben wir die Hände nicht frei dafür.
Sehen können wir den Herrn nur, wenn wir unsere geistlichen Augen öffnen.



Dann ist es dir möglich von den Problemen wegzusehen.
Du musst dich jetzt nicht mehr mit deinen Problemen beschäftigen.
Sonst bist du abgelenkt und nimmst seine Botschaft nicht wahr.
Kannst dein Erbe nicht erkennen.
Vielleicht sagst du dir, indem du auf deine Probleme starrst:
Was kann ich nur machen, wie kann ich sie lösen?
Und du wirst feststellen: Du kannst nichts machen.
Die Probleme und Schwierigkeiten sind zu groß für dich.
Du kannst sie nicht lösen.
Du brauchst Hilfe.
Wenn der Heilige Geist dich führen darf, dann macht er das Wort Gottes in dir lebendig.

Epheser 1,18
Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung ist.

Die Hoffnung seiner Berufung.
Was heißt das?
Dass du - unter der Führung des Heiligen Geistes - deine Berufung erkennst.
Der Heilige Geist gibt dir erleuchtete Augen deines Herzens.
Gott hat wunderbare, große Pläne für dich.
Er hat dir Wert und Würde gegeben.
Erkenne deine Berufung und wandle darin.
Glauben heißt Handeln.

Gott will deine Blickrichtung ändern.
Meine Predigt heißt: Wohin schaust du?
Wenn du so siehst, wie es die Kundschafter getan haben, dann bleibst du in deinen Problemen hängen.
Sie werden dich beherrschen und du bist zum Knecht deiner Probleme geworden.
Angst kommt in dein Leben.
Du brauchst eine neue Blickrichtung.
Wenn du dich aufmachst und dein verheißenes Land einnehmen willst, dann werden da auch Riesen auf dich warten und sich dir entgegen stellen.

Aber jetzt - in den Augen Gottes - kannst du erkennen, dass sie bereits besiegt sind.
Das kannst du nur erkennen, wenn der Heilige Geist dir "erleuchtete Augen des Herzens" gibt.

Schon ein interessanter Ausspruch:
Erleuchtete Augen des Herzens.
Nun, wir wissen, dass das Herz keine Augen hat.
Was ist gemeint.
Wir sollen Gottes Pläne in unser Herz lassen.
Sie dort wirken lassen.
Die Verheißungen Gottes für dich sollen in deinem Herzen Platz finden.
Sich dort ausbreiten.
So entwickelt sich Glauben.

Die Kundschafter hatten das nicht im Herzen.
Aber der Herr hatte es ihnen bereits gesagt:

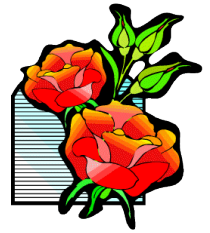
5. Mose 11,24
Jeder Ort, auf den eure Fußsohle treten wird, wird euch gehören.

Das war doch eine klare Ansage.
Aber es war nicht im Herzen angekommen.
Oder es war durch die Umstände wieder aus dem Herzen heraus gerissen worden.
Die Umstände haben es heraus gerissen.

Unser natürliches Sehen reicht nicht aus.
Wir brauchen "erleuchtete Augen des Herzens".
Der Teufel ist besiegt.
Vor 2000 Jahren.
Und das gilt immer noch.
Er ist besiegt.
Er sitzt im Käfig und kann nicht raus.
Wenn wir uns nicht aufmachen und durch die Gitterstäbe von außen zu ihm reingehen, dann kann er nichts machen.
Aber darauf müssen wir achten.

Der Herr will dir zeigen, was dir gehört.
Was dein Erbe ist.
Was deine Berufung ist.

Und kaum hat der Heilige Geist geredet kommen uns Gedanken, die uns sagen wollen, das stimmt doch nicht.
Du doch nicht!



Jetzt ist die Frage, lässt du diese Gedanken weiter in dir wirken oder stoppst du sie.
Nur du kannst sie stoppen.
Das macht Gott nicht für dich.
Aber du hast die Vollmacht, deine Gedanken zu stoppen.
Besser noch, deinem Herzen neue Gedanken anzubieten.
Stell dir vor, dein Denken, deine Gedanken sind Schafe, die auf die Weide wollen.
In welche Richtung lässt du sie jetzt gehen.
In das Moor, in die Wüste!
Oder auf die grüne Wiese.
Welche Nahrung bietest du deinen Gedanken an.
Deine Befürchtungen.
Oder die Verheißungen Gottes.
Du hast die Wahl.
Und so, wie du sie führst, werden sie Nahrung aufnehmen.
Und das wird Auswirkung haben auf deine Gefühle, auf deine Reaktion, auf dein Reden, auf dein Handeln.
Ja, sogar auf deinen Charakter.

Alles hat mit dem Denken angefangen.
Wenn wir uns das klar machen, dann denke ich, werden wir darauf achten, welche Nahrung wir unseren Gedanken anbieten - oder?

Dein Denken wirkt sich auf dein ganzes Leben aus!

Deine Gefühle haben mit deinem Denken zu tun.

Was sind deine Probleme?
Familie,
Finanzen,
Krankheiten,
Charakterliche Schwierigkeiten.

Wenn deine Probleme dich beherrschen kannst du deinen Gedanken keine gute Nahrung anbieten. Kannst du das erkennen?

Finde dich nicht damit ab!
Lass deine Probleme los!
Bring sie dem Herrn.
Und wenn sie wieder zurück kommen - bring sie ihm wieder hin.
Loslassen heißt auch - ich gebe meinen Gedanken gute Nahrung durch das Wort Gottes.
So werde ich gestärkt am inwendigen Menschen.
Mein Geist wird aufgebaut.
Meine Seele kommt in Frieden.
All das kann ich schon empfangen, obwohl meine Probleme noch nicht gelöst sind.
Weil ich die Blickrichtung geändert habe.

Solange du deinen Gedanken keine gute Nahrung anbietest, werden sie dir zu schaffen machen. Ohne, dass es dir einen Nutzen bringt. Kannst du es erkennen?

Unser Denken hat nicht nur Einfluss auf unsere Seele sondern auch auf unseren Körper.

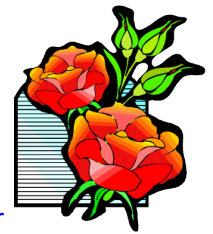
Auf unser Immunsystem
Auf unser Verdauungssystem
Auf unser Gehirn
Auf unser Herz
Auf unseren Kreislauf
Auf unser Nervensystem

Deine Gedanken, deine inneren Einstellungen, beeinflussen deinen Körper entweder positiv oder negativ.

Ich habe darüber gepredigt.
Die Predigt heißt: Gift im Kopf!
Du kannst sie auf meiner Homepage herunterladen.
Oder dir auf Youtube anhören.

Da bis zu 80% unserer Krankheiten seelische Ursachen haben, können wir erkennen, welche Dimension unser Denken einnimmt.

Hier eine Bibelaussage:



2. Korinther 10,4 + 5 Hoffnung für alle
4 Ich setze nicht die Waffen dieser Welt ein, sondern die Waffen Gottes. Sie sind mächtig genug, jede Festung zu zerstören, jedes menschliche Gedankengebäude niederzureißen, 5 einfach alles zu vernichten, was sich stolz gegen Gott und seine Wahrheit erhebt. Alles menschliche Denken nehmen wir gefangen und unterstellen es Christus, weil wir ihm gehorchen wollen.

Du nimmst gefangen - nicht Gott für dich. Besser noch, du gibst deinen Gedanken gute Nahrung.

Petrus sagt zu Jesus:
Wohin sollen wir gehen, nur du hast "Worte des Lebens".
Ja, das stimmt.

Wir brauchen "Worte des Lebens".
Wie viele von den Worten des Lebens ist bei uns abgespeichert und wie tief.
Je mehr wir von diesen Worten in uns tragen, umso stärker wird unsere Veränderung sein.

Umso mehr können wir darauf zurück greifen.
jetzt kommt die Aussage von Josua und Kaleb, die auch unter den Kundschaftern waren.
Die haben das Gleiche gesehen, was die anderen Kundschafter auch gesehen haben.
Aber sie haben eine andere Deutung.

4. Mose 14,7-9
Das Land, was wir durchzogen haben, um es auszukundschaften, das Land ist sehr, sehr gut.
Wenn der Herr Gefallen an uns hat, so wird er uns in dieses Land bringen und es uns geben, ein Land, das von Milch und Honig überfließt.
Nur empört euch nicht gegen den Herrn!
Und fürchtet doch nicht das Volk des Landes, denn wir werden sie essen "wie Brot". Ihr Schutz ist von ihnen gewichen, und der Herr ist mit uns.
Fürchtet sie nicht!

Das hört sich ganz anders an, als es die anderen Kundschafter gesagt hatten.
Hier waren die Zusagen Gottes in den Herzen von Josua und Kaleb angekommen.
Und die Umstände konnten diese Zusagen nicht heraus reißen.
Die blieben in ihrem Herzen.
Da war etwas fest verankert und konnte jetzt frei gegeben werden.
Auch wenn sich das Volk dann anders entschieden hat, war diese Botschaft doch sehr wichtig.

Und weil das Volk nicht hören wollte, ging es jetzt 40 Jahre durch die Wüste.

Lerne, gegen die Lüge aufzustehen.
Wenn du Niederlagen als endgültig und unwiderruflich hinnimmst und noch versuchst, das ganze theologisch zu untermauern, dann kann es passieren, dass du in bestimmten Bereichen deines Lebens keinen Glauben entwickeln kannst.

Steh auf gegen die Lügen des Feindes.
Gib deinem Herzen wieder gute Nahrung.
Gib deinen Gedanken wieder eine grüne Weide.
Indem du die Verheißungen Gottes als etwas ansiehst, dass dir geschenkt wurde.
Du weißt doch, Geschenke müssen angenommen werden.
Erst wenn wir sie annehmen können wir darüber verfügen.
Wenn du dich mit Niederlagen und Schwierigkeiten abfindest, bekommen sie einen Besitzanspruch im Lande deiner Verheißung.
Das wäre nicht gut.
Denn darauf werden sie dann immer wieder pochen.
Glaubst du den Lügen des Feindes, hast du dein verheißenes Land zum Teil aufgegeben.

Oder vielleicht noch gar nicht eingenommen.
Du weißt doch, wenn der Feind einen Fuß in der Tür hat, wirst du sie nicht mehr schließen können.
Oder - um im Bild zu bleiben - du hast dich aufgemacht und den Feind in seinem Käfig besucht.

Welche Auswirkung kann das haben?

Es frisst den Segen auf, den der Herr dir geben will.
Jetzt bist du enttäuscht von Gott, weil du seinen Segen nicht empfangen kannst.
Du zweifelst deine Kindschaft an.
Rebellion steht in dir auf.
"Ich kann auch ohne Gott!"
Ja, das kannst du.
Aber da liegt kein Segen drauf.

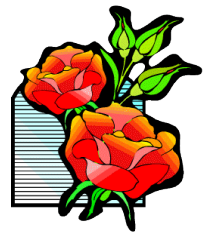
Du wirst anfangen und klagen und Gott sagen, dass er ein Lügner ist, weil du seine Segnungen nicht empfangen kannst.
Und - ohne dass du es richtig gemerkt hast - du bist wieder nach Ägypten zurück gegangen in die Knechtschaft.
Du hast deine Freiheit verloren.
Wenn du dich vom Herrn entfernst, verlierst du seinen Schutz.
Angst kommt in dein Leben.

Glaub nicht den Lügen des Feindes.
Und geh nicht in seinen Käfig.
Von dem kommt nichts Gutes.

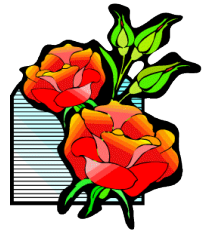
Wohin schaust du?
Diese Frage gilt es, zu beantworten.
Schaust du auf deine Probleme, auf deine Nöte, auf deine Schwierigkeiten, dann werden sie dich auf Dauer gefangen nehmen.
Schaust du auf dein Erbe, auf deine Berufung, auf den Herrn, dann wird er dir Lösungen geben.

Es heißt doch:
Ihr werdet stille sein und ich werde für euch kämpfen!

Wo immer du gerade bist und mit einem Problem kämpfst - der Herr hat die Lösung.
Aber er wünschst sich, dass du ihm das Problem übergibst und ihm vertraust.
Er wird dir auch zeigen, wo du selbst aktiv werden sollst.
Mit ihm zusammen.
Aber erst dann!
Und denk daran, Gott hat immer eine Lösung.
Auch für deine Probleme.



„Wohin schaust du“ heißt mein Tipp fürs Leben heute.
Unsere Blickrichtung ist entscheidend für unser ganzes Leben.
Ich wünsche dir die Blickrichtung, wo du dem Herrn begegnest!



Liebe Grüße und Gottes Segen



Heinz